



## KANTONSratsPROTOKOLL

Sitzung vom 20. Juni 2016  
Kantonsratspräsident Franz Wüest

### **A 148 Anfrage Budmiger Marcel und Mit. über die risikoreiche und lückenhafte Finanzstrategie des Regierungsrates / Eröffnet am: 02.05.2016 Finanzdepartement**

Marcel Budmiger ist mit der Antwort des Regierungsrates nicht zufrieden und verlangt Diskussion.

Marcel Budmiger: Laut Regierungsrat besteht die Gefahr, dass viele Firmen ihren Gewinn an einem anderen Ort realisieren und wegziehen würden, wenn die Volksinitiative der SP angenommen würde. Ich zitiere aus der Antwort des Regierungsrates: „Ertragsstarke Unternehmen würden den Kanton Luzern wohl teilweise verlassen, neue würden weniger zuziehen.“ Wieso sind aber so viele Firmen in anderen Kantonen geblieben, obwohl dort höhere Steuersätze als in Luzern gelten? Die meisten Wirtschaftsvertreter erklären, dass die Steuern bei der Standortwahl nur einen Faktor darstellen. Genauso wichtig seien gut ausgebildetes Personal, eine gute Infrastruktur und die verkehrstechnische Erreichbarkeit. Die Unternehmenssteuern dürfen im Kanton Luzern nicht angetastet werden. Bei der nachfolgenden Beratung des Planungsberichtes zum Konsolidierungsprogramm 2017 (KP17) wird sich zeigen, dass weder der Bildung, der Infrastruktur oder dem öffentlichen Verkehr ein so grosser Stellenwert beigemessen wird wie dem Unternehmenssteuersatz. Wenn sich die anderen Kantone bedingt durch die Unternehmenssteuerreform III dem Kanton Luzern annähern, ist der Kanton Luzern bei den anderen Faktoren vermutlich längst abgehängt worden. Vielleicht werden deshalb immer weniger Firmen in den Kanton Luzern ziehen. Die Wirtschaftsförderung des Kantons hat ihre Strategie bereits geändert. Gemäss Antwort zu Frage 3 geht der Regierungsrat davon aus, dass das Ressourcenpotenzial des Kantons Luzern in den nächsten fünf bis sechs Jahren deutlich stärker als in den anderen Kantonen wachsen wird. Meiner Meinung nach ist das aber ohne Neuzuzüge nicht möglich. Wenn man dieser Strategie Glauben schenkt und Steuersenkungen das Ressourcenpotenzial tatsächlich erhöhen, wird das Ressourcenpotenzial in anderen Kantonen in Zukunft erhöht. Diese können ihre Steuern senken, währenddem sie im Kanton Luzern einfach tief bleiben. Offensichtlich ist der Regierungsrat aber nicht bereit, seine Strategie zu überdenken.

Für den Regierungsrat spricht Finanzdirektor Marcel Schwerzmann.

Marcel Schwerzmann: Der Migrationssaldo hat sich seit Beginn der Steuersenkung zugunsten von Luzern verschoben. Es ziehen also mehr Personen und Unternehmungen in den Kanton Luzern, als wegziehen. Dadurch entsteht eine Stabilität. In der Tat sind auch andere Standortfaktoren massgebend. Die gesamten Standortfaktoren des Kantons Luzern sind gut, es fehlt aber an grossen Büroräumlichkeiten. Seit letztem Mittwoch sind die Einzelheiten zur Unternehmenssteuerreform III bekannt. Der Kanton Luzern kann sich nun im schweizerischen und internationalen Umfeld einbetten. Dabei will der Kanton nicht dem schweizerischen Trend zuwiderlaufen und im hinteren Mittelfind landen, wo er kurz nach der

Jahrtausendwende gestartet ist. Das Ressourcenpotenzial verändert sich nicht durch die Anzahl der ansässigen Firmen, sondern durch die zu steuernden Gewinne, Einkommen und Vermögen. Das Ressourcenpotenzial kann sich also ohne den Zuzug von grösseren Firmen verschieben. Wir befinden uns deshalb auf dem richtigen Weg und müssen daran festhalten.